Wie es geht

Von Vamprose

Kapitel 8: Unentbehrlich

Titel: Wie es geht

Kapitel: 8/?

Genre: Allgemein [/Drama]

Rating: P16-Slash

Fandom: girugamesh

Pairing: Satoshi X Ryo

Warnung: -

Bemerkung: Ja, mich gibt es auch noch.

Viel Spaß beim Lesen!<3

„Na? Geht's wieder?“, grinste Nii nach Ryos Ankunft im Zimmer.

„Warte, ich hole schnell einen Hammer. Dann können wir schauen, ob es bei dir schon wieder geht.“ Ein ungnädiges Knurren als Antwort.

„Hey, hey, hey! Wir wollen unseren Gitarristen noch eine Weile behalten!“, mischte sich Satoshi nun lachend ein.

Auch ShuU konnte sich kein Grinsen verkneifen.

„Stimmt. Schlagzeuger gibt es ja sowieso wie Sand am Meer. Ich kenn da zufällig sogar-...“

„Nö! Ohne Ryo hättet ihr mich doch nicht mal kennen gelernt!“, warf der Sänger jedoch da schmollend ein.

„Und kein einziges Dankeschön habe ich von euch erhalten!“ Ryo hatte beschlossen, auf das Spiel des Größeren einzugehen.

„Was?! Nicht dein Ernst!“, entrüstete sich der nur, was Angesprochenen ernst nicken ließ.

Und gleich darauf streckte Satoshi die Arme aus und drückte den Kleineren an sich.

Eine zarte Röte schlich sich auf dessen Wangen, bevor er – eher aus einem Impuls heraus – die Umarmung erwiderte.

Nii und ShuU konnte man einen Moment lang ruhig ausblenden.

„Hey, ihr Turteltauben!“

ShuU schien es wohl schon wieder besser zu gehen, denn nach einer kleinen Weile riss er Ryo brutal aus seiner rosa Schäfchenwolkenraumwelt.

Wo statt Wasser Bier und Kaffee floss. Und an jeder Ecke eine kleine Tabakplantage stand. Ein Paradies.

„Eh?“ Satoshi schenkte ihrem Leader einen treudoofen Blick, nicht einmal daran denkend, den Kleineren loszulassen.

„Ich habe gefragt, ob wir eine Weile nach draußen gehen wollen.“, grinste Nii.

ShuU fügte noch ein 'Ihr habt heute sicher schon genug gekuschelt' hinzu, was Ryo dazu brachte, eine Grimasse zu verziehen.

„Du bist ja nur neidisch.“, nuschelte der Brünette und drückte seinen kleinen Freund noch einmal fest an sich.

Der streckte ihrem Leader zusätzlich die Zunge heraus, jedoch so, dass Satoshi es nicht sah.

Der Bassist schüttelte nur den Kopf und murmelte etwas, das nach 'blinde Trottel' klang.

Dann wandte er sich jedoch dem Gitarristen zu.

„Brauchst du einen Rollstuhl oder gehen Krücken auch? Holen muss ich so oder so was, es sei denn, Ryo bietet sich an, dich zu tragen.“

„Dann kann ich ihn zwingen, mit seinem Klotz nach dir zu treten, wenn du wieder gemein wirst!“, konterte der potentielle Packesel giftig.

„Ihr habt euch heute ja wirklich lieb.“, kicherte Nii, „Aber ich denke, ich komme auch mit den Krücken klar.“

Das ließ ShuU sich nicht zweimal sagen und er verschwand.

Dann wurde es still.

Ryo hatte unbewusst seinen Kopf gegen die Brust des Größeren gelehnt und starrte nun abwesend Löcher in die Luft.

Was seine beiden Freunde unterdessen stumm ausdiskutierten, bekam er nicht mit.

Erst, als ShuU zurückkehrte, schrak der Kleinste im Bunde zusammen, dem unangenehm ein Finger in die Rippen gebohrt wurde.

„Hey, Träumer.“, schmunzelte ihr Leader und fuhr den Rollstuhl an ihnen beiden vorbei zum Bett.

Der Gitarrist verzog nur das Gesicht.

„Wieso jetzt doch ein Rollstuhl?“, fragte er murrend.

„Das war schlimmer als auf dem Polenmarkt. Sie hat mich so lange bequatscht, bis ich ihn genommen habe...“ Ein schweres Seufzen.

Dann aber schlug Nii die Decke zur Seite und ShuU zauberte aus einem Schrank dessen Reisetasche.

„Wo kommt die denn her?“, war Satoshis intelligente Frage.

„Ich war heute schon mal draußen. Dachtet ihr wirklich, ich vegetiere in diesem Zimmer vor mich hin?“, murrte der Bassist, worauf die Angesprochenen sich ihrer enthielten. Schließlich dachten sie gerade wieder an ihr Gespräch nach Ryo

Zimmerirrtum.

„Grinst nicht so - und sagt mal: seid ihr aneinander fest gewachsen?“

Und flugs trennten sich Sänger und Schlagzeuger, der eine verlegen zur Tür starrend, der andere mit gleicher Miene zum Fenster.

Das brachte nun Nii zum Lachen und Ryo schnaubte leise. ShuU zog es allerdings vor, dem Gitarristen lieber seine Klamotten in die Hand zu drücken.

„Und wie kriegt er die jetzt an?“, fragte Satoshi nach einem Moment der Stille – und diese Frage war durchaus berechtigt.

Er bekam allerhöchstens noch die Shorts über diesen Klotz, aber bei der Hose hörte es definitiv auf.

„Jogginghose?“, warf ihr Schlagzeuger da einfach mal in den Raum.

„Hä?“

„Ryo hat Recht – das müsste klappen“, murmelte Nii, „ShuU: Jogginghose.“

Stille.

Auffordernd hielt der Gitarrist seine Hand auf.

„Ähm...“ Wirklich sehr schlau, Leader-sama.

Jetzt war es an Ryo, seine Stimme zu erheben.

„Hehe... Kann es sein, dass unser wandelnder Terminplayer keine eingepackt hat?“, grinste er und meinte, ein leises Zischen seitens diesem vernehmen zu können.

Also hatte er Recht.

„Und jetzt?“ Ein lang gezogenes Seufzen entkam dem Bettlägerigen.

„Wollen wir losen, wer geht?“, fragte Satoshi und erntete zweifelnde Blicke.

„Das ist nicht dein Ernst.“

„Schere, Stein, Papier!“, tönte es dreistimmig durch das Zimmer.

„Satoshi verliert – er geht.“

„Nein, am Ende verliert der noch meinen Schlüssel! Kann ShuU ihn nicht begleiten?“, bat der Gitarrist und schenkte dem Brünetten ein entschuldigendes Grinsen.

Der brummelte nur und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Das ist ein Argument...“

„Ryo! Fall du mir nicht auch noch in den Rücken!“, klagte der Sänger, aber der Kleine hob nur die Hände – nach dem Motto: Ich bin nur ein süßer, unschuldiger Schlagzeuger!

„Okay, dann bleibt Ryo hier und spielt Pausenclown für Nii.“

„Denkst du, das halten die Beiden aus?“, fragte der den Leader breit grinsend.

Die 'Beiden' warfen ihrem kranken Freund einen giftigen Blick zu, unabgesprochen natürlich, der sich sofort wieder giggelnd unter seiner Decke verkroch.

„Na komm, Satoshi. Mit dir habe ich sowieso noch ein Hühnchen zu rupfen...“, grientete ihr Bassist und Ryo konnte deutlich erkennen, wie Satoshis Gesicht hochrot anlief.

Der Schlagzeuger biss sich auf die Zunge. Bitte was?

Konnte ihm jemand mal verraten, wieso sein – ja, sein – Satoshi bei einer solchen Aussage derart reagierte?

Missmutig warf er seine Autoschlüssel dem gerade noch rechtzeitig reagierenden Satoshi zu.

Dann drehte er sich unbeteiligt zum Fenster und blickte hinaus auf das Klinikgelände.

Er hörte nur noch ein „Bis dann“ seitens ShuU und das leise Klacken der Tür.

Dann seufzte er.

„Ich bin doch bescheuert...“, murmelte der Schwarzblonde, als er seine beiden Freunde über den Parkplatz laufen sah.

„Wie Recht du hast. Glaubst du ernsthaft, ShuU könnte etwas von ihm wollen?“, fragte der Gitarrist skeptisch.

„Sie sind oft zusammen aus... und wenn nicht, dann telefonieren sie oder schreiben miteinander.“, nuschelte der Kleine unglücklich und drehte sich mit gesenktem Kopf um.

„Irgendwie ist das ja echt niedlich, weißt du das?“, lächelte der Langhaarige und klopfte auf die Bettkante.

Ryo kam der Aufforderung nach und nahm Platz.

Trotzdem wollte er nicht aufsehen. Wer gab schon gern zu, dass er eifersüchtig war?

„Niedlich? Das ist eine Katastrophe, Nii!“ Ein schweres Seufzen entkam seinen gepierchten Lippen.

„Hm... Was meinst du? Treiben sie es gleich auf deinem Rücksitz?“

„Nii!“

Entsetzt sprang der Kleine auf und starrte seinen Freund unumwunden an.

„War doch nur ein Spaß.“, grinste der, doch Ryo schien das alles andere als lustig zu finden.

Er seufzte – wohl heute zum hundertsten Mal – und ließ sich wieder auf das Bett sinken.

„Du hattest doch sonst kein Problem mit Eifersucht. Ist da etwa was passiert~?“, grinste Nii nur.

„Satoshi hat mir... heute morgen was... ehm, erzählt. Etwas, das die ganze Sache viel schwieriger macht, als sie eh schon ist...“ Ryo wurde knallrot, wenn er wieder an dieses Funkeln in den schokobraunen Augen des Sängers dachte.

Er könnte es nicht ertragen, wenn dieser Blick für jemand anderen bestimmt wäre, außer für ihn.

„Jetzt wird es interessant.“, schmunzelte der Gitarrist und setzte sich ein wenig auf.

„Du bist viel zu neugierig, weißt du das?“ Der Kleinere murrte und zog die Nase kraus.
„Sag schon, Ryo!“

„Na gut... er meinte ja auch, dass du es womöglich auch schon mitbekommen hättest.“, besann er sich. Dann konnte er es ihm ja wohl auch getrost sagen.

„Du meinst doch nicht etwa, er hat dir gebeichtet, dass er...?“

Ryo nickte.

„Satoshi steht ausschließlich auf... Männer.“ Zum Ende hin wurde er immer leiser. Vielleicht fand ihr Frontmann das nicht okay, dass er sich hier so ausquatschte?

Dass Nii sich mit einem genervten Seufzen zurück in sein Kissen fallen ließ, brachte Ryo nur dazu, irritiert zu blinzeln.

„Wusstest du das schon?“, fragte er unsicher

„Klar, das sieht doch ein Blinder mit Krückstock, dass unser Flummi schwul ist!“

Verlegen kratzte der Schwarzblonde sich an der Nase.

War er so benebelt gewesen, dass er die anscheinend genug vorhandenen Zeichen und Andeutungen übersehen hatte?

Aber da fiel ihm noch etwas ein.

„Sag mal, Nii?“

„Hm? Was denn?“

„Weißt du, ob Satoshi derzeit ein Auge auf jemanden geworfen hat?“